

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Prof. Dr. Armin Weiß, Scheel, Paulig DIE GRÜNEN**

vom 08. 05. 90

Dioxin-Emissionen aus der Verbrennungsanlage für radioaktive Abfälle in Karlstein

Aus Karlsruhe ist bekannt geworden, daß die Verbrennungsanlage zur „Aufkonzentrierung“ radioaktiver Abfälle vor der Konditionierung besonders große Mengen an polychlorierten Dibenzodioxinen und polychlorierten Dibenzofuranen ausgestoßen hat. Es ist davon auszugehen, daß auch die Verbrennungsanlage für radioaktive Abfälle in Großweilheim (ARAK) diese Supergifte in erheblichen Mengen emittiert hat und bei weiterem Betrieb auch in Zukunft emittieren wird. Nachdem der Landtag einen Berichtsantrag der GRÜNEN (Drs. 11/5370) abgelehnt hat (Drs. 11/9846), fragen wir die Staatsregierung in diesem Zusammenhang:

1. Wurden und werden die Abgase der ARAK nur auf Radioaktivität untersucht oder werden auch andere Schadstoffe untersucht?
2. Wenn „ja“: Welche anderen Schadstoffe wurden (werden) bestimmt und wie hoch sind die Jahresemissionen?
3. Wie hoch sind die Gehalte an polychlorierten Dibenzodioxinen (PCDDs) und Dibenzofuranen (PCDFs) im Boden im Bereich der stärksten Beaufschlagungspunkte in den Hauptwindrichtungen um die ARAK?
4. Wie häufig und wann wurden bisher von der ARAK ausgehende Emissionen von PCDDs und PCDFs gemessen?

Antwort

des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen

Die Anlage zur Volumenreduzierung brennbarer schwachradioaktiver Abfälle in Karlstein (ARAK) soll entsprechend den verschärften Bestimmungen des konventionellen Immissionsschutzes umgebaut werden. Sie wird seit März 1989 nicht mehr betrieben, die letzte Abfallverbrennung erfolgte im Oktober 1988.

Zu 1.:

Neben der Überwachung der Emission radioaktiver Stoffe auf dem Luftpfad aus der ARAK wurden die Abgase der ARAK auch auf den Gehalt anderer Schadstoffe untersucht. Bezüglich der radioaktiven Emissionen wurden regelmäßig gemessen: Jod 131-Aktivität (gas- und aerosolförmig), Aerosolaktivität (γ -spektrometrisch mindestens die Nuklide Mn 54, Co 58, Co 60, Cs 134, Cs 137, Gesamt- β -Aktivität, Gesamt- α -Aktivität, H 3-Aktivität, C 14-Aktivität.

Zu 2.:

Die Abgase der Verbrennungsanlage wurden auf gasförmige anorganische Fluorverbindungen, gasförmige organische Verbindungen und Kohlenmonoxid untersucht. Wegen technischer Schwierigkeiten bei der kontinuierlichen Messung gasförmiger anorganischer Chlorverbindungen liegen diesbezüglich keine Meßergebnisse vor.

Die jährlichen Schadstofffrachten können aufgrund der diskontinuierlich erfolgten Emissionsmessungen nur abgeschätzt werden:

Gasförmige anorganische Fluorverbindungen	rd. 10 kg/a
gasförmige organische Verbindungen	rd. 17 kg/a
Kohlenmonoxid	rd. 250 kg/a.

Zu 3. und 4.:

Emissionsmessungen von PCDD und/oder PCDF waren in den Genehmigungsbescheiden der ARAK nicht vorgesehen. Bodenuntersuchungen auf PCDD und PCDF fanden weder vor noch nach der Inbetriebnahme der ARAK statt. Es wurde jedoch im Rahmen beabsichtigter, aber dann wegen des geplanten Umbaus nicht mehr realisierter Änderungen die Notwendigkeit der Durchführung von Emissionsmessungen auf den Gehalt auf PCDD und PCDF geprüft. Aufgrund der Meßergebnisse der vergleichbaren Anlage in Jülich wurde dies nicht für erforderlich gehalten.